



Nachdem ich ursprünglich (nach heftigem Blättern in meinem Vogelbuch) an Streifengans (immatur oder Hybride) gedacht hatte, habe ich mich in einem Vogelforum auf Schneegans x ? umstimmen lassen. Zum Glück gibt es im NWVS Fachleute, die mir bei der Bestimmung helfen konnten - es ist höchstwahrscheinlich eine Hybride Streifengans x ? (vielen Dank!), insbesondere wegen des hellen Streifens am Hals und der dunklen Schnabelspitze. Es gab aber auch noch den Vorschlag Hausgans x Graugans, der auch etwas für sich hat. Wie man sieht gar nicht so einfach, aber für mich eine schöne Gelegenheit, meine Artenkenntnisse ein klein wenig zu verbessern. Denn als begeisterter Naturfotograf, sollte man ja möglichst viel über die Natur und seine Motive wissen bzw. lernen.

Wen die technischen Daten interessieren: 12.10.2010, 16.30 Uhr, ND-wildlife, Canon 1D MkII N, 1/200s, 700 mm (EF 500 + TC 1.4), f/8, ISO 400, Bel.-Korrektur -1, Stativ bodennah, Winkelsucher, Raw, minimaler Schnitt. - Die Lichtsituation an diesem sonnigen Tag, um 16.30 Uhr, war so, dass die sich im See spiegelnden



den Bäume hier schon im Schatten lagen, aber die tiefstehende Sonne durch die Stämme der Bäume hindurch schien und die im Wasser stehende Gans traf. Die Belichtungskorrektur war nötig, damit das Weiß der Gans nicht überstrahlt, insofern waren die dunklen Partien in der Realität etwas heller.



Bleibt noch die schwer zu klärende Frage, wie diese Gans bzw. der Elternteil Streifengans in den Augsburger Raum kam. Die Streifengans (*Anser indicus*) brütet (wie der lateinische Name schon vermuten lässt) überwiegend in den Hochebenen Zentralasiens und überwintert (u. a.) südlich des Himalaja, also nicht gerade in unserer Nähe. Daher handelt es sich bei den in Europa zu beobachtenden Streifengänsen in aller Regel um Gefangenschaftsflüchtlinge. Allerdings gibt es auch in Deutschland schon erfolgreiche Freilandbruten solcher Flüchtlinge.

„Ob sich die Streifengans langfristig als Neozoon halten kann, ist ungewiss, da sie recht leicht mit Graugänsen verbastardiert und die Nachkommen fruchtbar sind, so dass die immer wieder auftretenden Einzeltiere, Paare oder kleinen Trupps wohl in der Grauganspopulation aufgehen werden.“ (Zitat aus <http://de.wikipedia.org/wiki/Streifengans>). Insofern wäre Streifengans x Graugans eine nicht unwahrscheinliche Möglichkeit.

Gefreut habe ich mich auch über diese einzelne Männchen der Pfeifente (*Anas penelope*), das ich auch noch entdecken konnte. Ein in unserem Raum eher seltener Durchzügler/ Wintergast aus dem hohen Norden.

